

## Der Bonner Kunstkreis

Als Freundinnen und Freunde der Psychoanalyse wie der Kunst interessieren uns die vielfältigen Zusammenhänge, Ausdruckswege und Erkenntnismöglichkeiten im Geflecht von Kunst und Psyche. Der Bonner Kunstkreis ist eine der Individualpsychologie nahestehende offene Gruppe. Gemeinsam besuchen wir Ausstellungen, Filme, Theaterstücke etc. und tauschen uns hinterher darüber aus, was wir erlebt und (nicht) verstanden haben.

Um die Eintrittskarte kümmert sich jede/r selbst. Vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung sehen wir uns im Eingangsbereich; hinterher gibt es die Möglichkeit, eine nahegelegene Gastronomie aufzusuchen. Wenn Sie teilnehmen möchten, bitte ich um eine kurze Benachrichtigung:

[vera.kalusche@gmx.net](mailto:vera.kalusche@gmx.net)

Auch wenn Sie selbst eine Veranstaltung empfehlen möchten, Hilfe mit dem Ticket brauchen oder sonst etwas rückmelden wollen, freue ich mich über Ihre Nachricht.

Mit herzlichen Grüßen  
*Vera Kalusche*

### Vortrag und Lesung

**Prof. Dr. Daniel Salber: „Wider den Moneytheismus“ – Eine Kritik der globalen Wachstumsideologie**

Termin: Freitag, 27. April 2017 (Freitag), 19.30 Uhr

Ort: Parkbuchhandlung, Koblenzer Straße 57, 53173 Bonn, Telefon: 0228/352191

Tickets: 10,00 €, Studierende haben freien Eintritt (Empfehlung, telefonisch zu reservieren)

Information: „Wer sich ein Bild unserer Zeit machen will, lese dieses Buch. In seiner Analyse der Gegenwart geht der Kulturpsychologe Daniel Salber von konkreten Alltagsbeschreibungen aus. Aus Sicht der menschlichen Realität wird das Getriebe der ‚Globalisierung‘ im Ganzen sichtbar – im Unterschied zu einseitigen ökonomischen, politischen oder ökologischen Perspektiven. Der alte Monotheismus kehrt heute im ‚Moneytheismus‘ zurück, der unser alltägliches Tun und Leiden bestimmt. Großmacht und zugleich Ohnmacht. Wir sind Übermenschen und zugleich Sklaven.“

Um auf neue Wege zu kommen, reicht es nicht, den Kapitalismus zu bändigen, die Demokratie zu verbessern oder Bescheidenheit zu predigen. Als eine Kulturform ist die „Globalisierung“ von metaphysischen und mythischen Lebensbildern angetrieben. Hier kann ein Umdenken der Europäer ansetzen.

Was ist der Mensch? Uns in Europa kann die Antike helfen, das Menschliche wiederzufinden. Griechische Mythen sind Anfänge der europäischen Kultur – sie eröffnen ihr immer wieder Wege aus geschichtlichen Sackgassen. Im Mythos von Prometheus steckt mehr, als die Frankenstein-Welt der ‚Globalisierung‘ weiß. Dieses Mehr ist die Chance Europas: Prometheus fordert auf, einen Menschen-Garten zu bauen, anstatt uns an den Fels der Techno-Finanzwirtschaft ketten zu lassen. [...]

Prof. Dr. Daniel Salber lehrt an der BSP Business School Berlin/Potsdam Wirtschaftspsychologie. Nach Studium und Promotion in Aachen absolvierte er in Köln die psychotherapeutische Ausbildung mit Schwerpunkt auf analytischer Intensivberatung. 2010 gründete er ein eigenes Institut für tiefenpsychologische Beratung. Im Bouvier Verlag ist außerdem eine Einführung in die Morphologische Psychologie von ihm erschienen.“

(Quelle: <http://www.parkbuchhandlung.de>)

### Filmgespräch

**Philosophie im Kino: „Wer bin ich ,wirklich? Über Inszenierung und Echtheit unserer selbst“.** Filmgrundlage: „Toni Erdmann“, Deutschland 2016, Regie: Maren Ade, Referent: Dr. Martin Booms

Termin: 8. Mai 2017 (Montag), 18.30 Uhr

Ort: Harmonie (Saal), Frongasse 28–30, 53121 Bonn Endenich

Tickets – Vorverkauf Altstadtbuchhandlung Bonn, Breite Straße 47, 53111 Bonn

– Vorverkauf und Abendkasse am Veranstaltungsort: Harmonie

– online: [www.bonnticket.de](http://www.bonnticket.de)

Information: „Als Filmgrundlage wird diesmal das Kino-Ereignis des Jahres 2016 zur Vorführung auf der Großbildleinwand kommen: Maren Ades umwerfender, gleichermaßen urkomischer wie tiefgründiger Film ‚Toni Erdmann‘, der von Kritik und Publikum zurecht gefeiert wurde.

Den philosophischen Rahmen bildet dabei die Frage nach dem ‚echten‘ Leben bzw. dem ‚authentischen‘ Selbst: Was heißt es eigentlich, authentisch zu sein – und was ist das echte Leben? Ist das, was wird sind, nicht immer auch – oder womöglich ausschließlich – Resultat einer Inszenierung unserer selbst? Ist das echte Selbst überhaupt mehr als der anonyme Bezugspunkt der verschiedenen Rollen, die wir im Leben spielen? Ist das ganze Leben vielleicht ein einziges Rollenspiel, bestimmt sich die Echtheit unserer selbst also am Ende über die Authentizität unserer Selbstkonstruktionen?“ (Quelle: [www.akademie-ask.de](http://www.akademie-ask.de))